

„Es gilt das gesprochene Wort“

**Vernissage Baselbieter Namenbuch**  
**Pratteln, KUSPO**  
**Freitag, 28. April 2017, 19:00 Uhr**

Geschätzter Herr LR-Präsident, Philipp Schoch  
 Geschätzte Landrätinnen und Landräte und Vertreter von Behörden  
 Sehr geehrte Damen und Herren  
 Liebe Gäste

Man kann sich **schon fragen**, ob es noch **zeitgemäss** ist, in **jahrelanger Arbeit** die Orts- und Flurnamen von einem Kanton – in diesem Falle von **unserem Kanton** – zu **erforschen**. Und dann werden die **Ergebnisse** von dieser **Forschungsarbeit** auch noch in einem **siebenbändigen Werk** publiziert. Für **was** ist diese Forschung gut und **für wen** werden diese Bücher überhaupt **gedruckt**?

Sie **vermuten** schon richtig, dass ich diese **Fragen nur** stelle, um Ihnen **aufzeigen** zu können, dass es **diese Forschung** und diese Bücher **wirklich** braucht. Wir **leben** in einer **globalisierten Welt**, wo von uns **Weitblick, Mobilität** und das **Denken** in grossen Zusammenhängen **abverlangt**. In einer **solchen Welt** brauchen die meisten von uns aber auch **Verwurzelung** und **Heimat**. Daraus **schöpfen** wir die Kraft für das **moderne Leben** und finden darin **Besinnung** und - **Geborgenheit**. Das Gefühl von **Heimat** und **Verbundenheit** kommt auf, wenn wir die **Menschen** und die **Landschaften** in unserer Umgebung **kennen lernen** und uns mit ihnen **beschäftigen**.

Vor **16 Jahren** ist die sechsbändige Geschichte vom **Kanton Basel-Landschaft** unter dem Titel ‚**Nah dran, weit weg**‘ erschienen. **Viele** haben darin gelesen und **Erkenntnisse** darüber gewonnen, **wie** unsere **Vorfahren** durch die Jahrhunderte **gelebt**, gewirtschaftet und die **Umwelt** nach den jeweiligen **Erfordernissen** gestaltet haben. Vieles **versteht** man besser, wenn man die **historische Entwicklung** kennt. Darum **greifen** viele von uns immer wieder auf die **Kantonsgeschichte** zurück und vertiefen sich in **einzelne Aspekte** aus unserer **Vergangenheit**.

Das **Baselbieter Namenbuch** ist eine wichtige **Ergänzung** zur Kantonsgeschichte. Es ist **wie diese** eine spannende **Fundgrube** und ein **Nachschlagwerk** zugleich. Wer darin liest, wird auf **viel Unbekanntes** stossen und vermeintlich **Bekanntes** besser verstehen können. In **Orts- und Flurnamen** leben Sagen, **Legenden** und Erzählungen **weiter** und auch die **Namen** von Menschen, an die sich **längst niemand** mehr erinnert. **Namen** sind historische **Zeugnisse**, wo viel über **Landschaften**, Siedlungen und **Ereignisse** aussagen. So wie die **Kinder** nach und nach die **Bedeutung** von **Wörtern**, dann von **Sätzen** und schliesslich von **ganzen Texten** verstehen lernen, können wir **dank** dem Namenbuch einzelne **Orts- oder Flurnamen** deuten und ganze Landschaften **lesen** lernen. Besonders **spannend** wird es, wenn wir noch die **Geschichten** rund um die Namen **kennen** und im Kreise von der **Familie** oder von Freunden **weitererzählen** können. Für solche **geselligen Runden** braucht es diese **heute vorgelegten** Bücher. Ich **hoffe** natürlich, dass sie häufig dafür **verwendet** werden.

Aber natürlich ist die **Namenforschung** auch eine **Wissenschaft**, wo Forschung **im Feld** und in den **Archiven betreibt** und ihre Ergebnisse wiederum **anderen Forschungsstellen** zugänglich macht. Darum steht das **Baselbieter Namenbuch** mit seinem rund **50'000** Orts- und Flurnamen auch in einer **Online-Version** im Internet **frei** zur Verfügung. So kann unser Namenbuch **Forschenden** in anderen Kantonen ihre **aufwändige Arbeit** erleichtern.

Wir dürfen **stolz darauf** sein, dass das Baselbieter Namenbuch nach **30jähriger intensiver** Forschungsarbeit jetzt **bereinigt** vorliegt. Seit **1995** trägt die **Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland** dafür die **Verantwortung**. Für ihre **grosse Arbeit** und ihren **unermüdlichen Einsatz** bei der Beschaffung von den notwendigen **finanziellen Mitteln** zusätzlich zu den Geldern aus dem **Swisslos-Fonds** Baselland und dem **Schweizerischen Nationalfonds** möchte ich dem **Stiftungsrat** ganz herzlich danken. Ganz **speziell** danken möchte ich dem **Flurnamenforscher** und Schriftsteller **Dr. Markus Ramseier**. Er hat sich 30 Jahre lang für die **Namenforschung** in unserem Kanton engagiert und ein **beeindruckendes Werk** zum Abschluss gebracht. Vielen herzlichen **Dank** dafür!

Ihnen **allen** wünsche ich **spannende Entdeckungsreisen** im Baselbieter Namenbuch. Lassen Sie sich von der **Herkunft** von den Orts- und Flurnamen in ihrer **engeren Umgebung** überraschen. Ich bin **überzeugt**, dass Sie auf **Geschichten** werden stossen, wo sie **beeindrucken** werden und wo sie unbedingt **weitererzählen** wollen. Unser Baselbieter Namenbuch **macht** das möglich!

Jetzt wünsche ich Ihnen eine **interessante** und anregende **Vernissage!**